

# Tihueno

1958 kehrt Dayuma in Begleitung von Raquel Saint nach Tihueno zu ihrem Stamm zurück. Von da an ist sie die Schlüsselfigur und wichtigste Person für R. Saint, der sie ihre Auka- Sprache auf der Hacienda ILA beibrachte.

Die Zivilisierung und Christianisierung der „Wilden“ beginnt. Raquel Saint baut mit Dayumas Hilfe ihre „Residenz“ in Tihueno auf. Zu dieser Zeit waren 56 Auka in Tihueno zusammen. Eine Landepiste für Kleinflugzeuge wurde von den Auka gebaut, eine wichtige Verbindung zur Außenwelt,

Die schon „zivilisierten“ Auka begannen mit der Kontaktsuche zu ihren noch „wilden“ Brüdern. Dies geschah unter anderem mit Elektronik vom Kleinflugzeug aus. Mit Lautsprechern wurde Kontakt mit den noch im weiten Busch lebenden Auka gesucht. Auch das Wort Gottes in Auka-Sprache fehlte nicht. Diese ewige Berieselung führte zum Erfolg. Die Einwohnerzahl in Tihueno stieg.

Bereits 1967 erscheint der erste Auka, es ist KIMO, in Berlin beim Evangelischen Weltkongreß und spricht zu den Anwesenden:“ Gott hat mich geschickt, mit einer Botschaft von meinem Stamm“.

Im Februar 1968 gelangt eine größere Gruppe Auka nach Tihueno. Sie trauten dem „Wort des Himmels“, das sie in ihrer Sprache zu einem „friedlichen Treffen“ einlud. Dayuma befand sich im Flugzeug und forderte ihre Brüder auf zu kommen. 60 Kilometer waren sie durch den Busch unterwegs.

Wie die Gruppe nach Tihueno kam, gab es eine große Überraschung. Ein Ketschua- Junge, der bei einer Attacke von den Dabo- Leuten entführt wurde, befand sich zwischen anderen Kindern. 1966 bei dem Überfall nahe Santa Rosa am Rio Napo wurde der damals 10 jährige VICENTE LUCUI entführt, nachdem man vorher seinen Vater getötet hatte. Seit dieser Zeit gab es kein Lebenszeichen mehr von ihm. Seine Muttersprache Ketschua hatte er schon ganz vergessen und sprach nur noch Auka. Vicente kam mit einer Pflegemutter, die ihn bereits als ihren Sohn adoptiert hatte. Es bedurfte großer Anstrengung, den Jungen wieder seiner richtigen Mutter am Rio Napo zurückzugeben. Die Freude war riesig!



TITADA, eine der vielen Frauen von Dabos Vater Nihua, der bei einem Angriff von einem Ketschua erschossen wurde, kam im Februar 1968 nach Tihueno . Dabo hatte zuvor bereits die Lieblingsfrau seines Vaters getötet.

Nun verfolgte man Titada. Als man hinter ihr her lief, kreuzte gerade eine Wildschwein- Rotte ihren Weg. Das rettete Titada! Man ließ von ihr ab, und sie durfte die erlegten Wildschweine nach Hause tragen und zubereiten. So entkam sie ihrem sicheren Tode.

Immer in Angst lebend, einmal getötet zu werden, zog sie es vor, dem Lockruf aus dem Flugzeug zu folgen und floh nach Tihueno (Titada heißt Wildschwein in Auka).

Im Juni 1968 zog Titada los, um den Rest der Nihua- Gruppe nach Tihueno zu holen. Mit 93 Auka, alles Verwandte von Nihua, kehrte sie zurück. In dieser Gruppe befand sich ein Ketschua- Mädchen namens FRANCISCA CERDA MAMALLACTA, die Dabo etwa ein Jahr vorher bei einem Überfall entführt hatte. Sie brachte Dabo mit. Die Überraschung war groß! Ihr „Besitzer“ wollte das Mädchen nicht hergeben. Es war sehr schwierig, das Mädchen Dabo zu entreißen und ihrer Mutter zurückzugeben.

Dabo:“ Ich wollte sie heiraten. Sie ging mit mir zur Jagd. und war immer mit mir unterwegs, sie sprach schon Auka“.

Im Jahr 1968 kamen weit über hundert „aucas salvajes“, wilde Aukas, nach Tihueno. Natürlich gab es große Probleme. Allein schon die Beschaffung der Verpflegung, dann standen sich Leute gegenüber, die noch eine „Rechnung“ offen stehen hatten. Es kam zu Reibereien. Einzelne wollten wieder zurück in ihr altes Wohngebiet, andere zogen weg, neue Jagdgründe suchend. So trennte sich auch die Gruppe um Wiñami ( Zoila) Dabo, sie ging nach Dayuno, gründete dort eine neue Gemeinde. Andere folgten.

In Tihueno wurden die „Wilden“ erst mal in ihre Schranken verwiesen:

1. Hier dürfen sie nicht töten – nicht Fremde, nicht Auka,
2. hier dürfen Kranke nicht lebend beerdigt werden,
3. hier dürfen sie keine kleinen Kinder töten
4. hier darf der Mann nicht mit den Schwestern seiner Frau schlafen
5. und hier darf der Mann nur eine Frau haben.